© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

# Neuere Literatur.

## Genera des coléoptères par M. Jacquelin du Val et M. J. Migneaux. Livr. 74—92.

Die vorliegenden Lieferungen dieses Werkes behandeln die *Lucaniden*, *Lamellicornien*, *Buprestiden*, *Throsciden*, *Eucnemiden* (darunter die neuen Gattungen *Farsus* und *Anelastidius*), *Elateriden* (mit einer neuen Gattung *Campylomorphus* auf *Campylus homalisinus* gegründet), *Dascilliden* (mit den 4 Gruppen *Dascillites*, *Cyphonites*, *Eubriites* und *Eucinetites*), *Lampyriden* (mit den drei Gruppen *Lycites*, *Lampyrites* und *Drilites*), *Telephoriden* und *Malachiiden*. Genauigkeit der Detail-Untersuchungen, sorgsame Benutzung der vorhandenen Literatur, rationelle Handhabung der Nomenclatur, wissenschaftliche Haltung der ganzen Arbeit überhaupt und schöne, zahlreiche Abbildungen sind Vorzüge, die in dieser Zeitschrift schon wiederholt anerkannt worden sind, und auch diesen Theil des rüstig fortschreitenden Werkes wieder auszeichnen; ja wir finden in den gegenwärtigen Leistungen J. du Val's sogar einen merklichen Fortschritt gegen seine älteren Arbeiten.

Mancherlei Wünsche bleiben gleichwohl übrig. Allerdings zeigen die Abbildungen — an deren Herstellung sich meist vier verschiedene Künstler betheiligt haben — wenn man sie mit älteren Insekten-Darstellungen vergleicht, recht auffallend die aufserordentlichen Fortschritte, welche die entomologische Iconographie seitdem gemacht hat. Migneaux's Bilder sind ungemein plastisch und heben die charakteristischen Formeigenthümlichkeiten der dargestellten Insekten treffend hervor, haben aber andererseits etwas Glattes, Gelecktes, das dem Eindruck voller Naturwahrheit Eintrag thut. Zum Theil liegt dies in dem, die Natur durch Farbenintensität und Buntheit überbietenden Colorit, welches häufig auch die Glätte oder den Glanz des Thieres mit zu grellen Lichteffekten übertreibt, zum Theil aber auch in der Zeichnung selbst, welche auf diese Art der Colorirung berechnet ist, und überdies Fühler und Beine zierlicher und kleiner darzustellen liebt, als sie es in der Natur sind. Zudem mufs die bestehende Virtuosität der Technik, die den von Migneaux's Künstlerauge schnell und richtig erfafsten Totalhabitus glücklich wiedergiebt, nicht selten die flüchtige Behandlung der Einzelnheiten übertragen. Bei *Scirtes* z. B. zeichnet Migneaux den Schiendorn an den hintern Füfsen, der in seiner unverhältnifsmäfsigen Entwickelung für die Gattung charakteristisch ist, kaum halb so lang, als er es sein sollte, also anstatt reichlich von der Hälfte der ganzen Schiene, nur etwa von ein Viertheil der Länge derselben. Westwood (Introd. mod. class. ins. I. p. 243 fig. 25. 21.) hat die Länge des

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Schiendorns etwas übertrieben, aber die wenigen Züge seines Holzschnittes geben ein eindringlicheres Bild von dem Scirtesbein als Migneaux's schöner illuminirter Kupferstich. Hält man die Migneaux'schen Abbildungen mit den spätern Bildern unseres deutschen Meisters J. Sturm und seiner Söhne zusammen, so vermisst man gar sehr jenes liebevolle Vertiefen des Künstlers in seinen Gegenstand, welches auch die kleineren Details mit treuem Fleifse wiedergiebt. Man vergleiche als Beispiel die Darstellungen von *Valgus hemipterus* in Sturm's Deutschl. Ins. B. XXIII. T. 424, in J. Duv. et Mign. Gen. T. 21. fig. 105. ♀, und endlich die sehr mifsglückte, die Knoch in seinen Beiträgen zur Insektengeschichte II. Taf. VII. fig. 11. (im Jahre 1782) gegeben hat.

Man möchte wünschen, dafs das Werk wenigstens die hauptsächlichsten Flügeltypen z. B. unter den *Lamellicornien*, *Buprestiden*, *Cyphoniden*, *Melyriden* abgebildet hätte, deren Eigenthümlichkeiten so sehr charakteristisch und für bildliche Darstellung in so hohem Grade geeignet sind. Freilich mag die Masse des Stoffes zu grofs sein, um alles was interessant sein würde, auch wirklich zur Abbildung zu bringen. Jedenfalls hätten aber die Mundtheile von *Eubria*, von denen man noch keine bildliche Darstellung besitzt und die mit zu den merkwürdigsten unter den Käfern überhaupt gehören, nicht unabgebildet gelassen werden sollen.

Im Einzelnen ist wenig zu bemerken. Nur unter den *Cyphoniden* kommen erhebliche Ungenauigkeiten vor, z. B. die Angabe, dafs die Tarsen von *Cyphon* gerade so gebildet seien als die von *Helodes*, während doch in der That grofse und leicht wahrnehmbare Verschiedenheiten vorhanden sind. Auch sind die wesentlichen Unterschiede, die den *Cyphon lividus* von den übrigen *Cyphoniden* ausscheiden und die Aufstellung einer besondern Gattung, *Microcara*, rechtfertigen, ganz übersehen. Im Uebrigen hat sich der Verfasser im Wesentlichen nicht sehr von seinen Vorgängern entfernt und beschränkt sich darauf, einzelne wahrgenommene Irrthümer und Ungenauigkeiten zu berichtigen, was sicher ein Gewinn für die Wissenschaft ist; nur dafs dabei leider in manchen Fällen der Ton, mit welchem es geschieht, dem Werke zur Unzierde gereicht. In einem polemisirenden Journal-Artikel mögen scharfer Tadel und bittere Worte unter Umständen am Platze sein, der Würde umfassender naturgeschichtlicher Werke aber sind höhnische oder ironische Wendungen, in denen sich die subjektive Stimmung des Verfassers breit macht und mehr die Person des betreffenden andern Schriftstellers angreift, als seine Behauptung im Interesse der Wissenschaft widerlegt, nicht angemessen. Besonders möchte es J. du Val vermeiden, da wo augenscheinlich nur eine Ungenauigkeit des Ausdrucks vorliegt, einen monströsen sachlichen Irrthum anzunehmen, wie es z. B., Redtenbacher gegenüber, p. 163 Note, in höchst unerquicklicher Weise geschieht.

v. Kiesenwetter.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Monographie des Elatérides par M. E. Candèze. Tom. III. Liége 1860.

Es werden hier von den eigentlichen *Elateriden* im Sinne Lacordaire's die Gruppen der *Pomachiliiten* — darunter die europäische Gattung *Betarmon* Ksw. — der *Cryphthypniten* — darunter die in Europa vertretene Gattung *Cryphthypnus* (37 Arten) — der *Cardiophoriten* — mit der in Europa vertretenen Gattung *Cardiophorus* (146 Arten) — der *Melanotiten* — mit der in Europa vertretenen Gattung *Melanotus* (78 Arten), der *Athoiten* — mit den in Europa vertretenen Gattungen *Limonius* (39 Arten) und *Athous* (62 Arten) abgehandelt. Indem wir auf die früheren Besprechungen des Candèze'schen Werkes verweisen, haben wir nur in Bezug auf einige Einzelnheiten Bemerkungen zu machen.

*Cryphthypnus hyperboreus* kennt der Verfasser nur aus dem hohen Norden, er kommt aber als hochalpines Insekt auch in Mitteleuropa vor; ein Stück wurde mir von Stierlin als auf dem M. Rosa gefangen mitgetheilt, ein anderes vom St. Gotthard stammendes sah ich in der Zebe'schen Sammlung.

Für *Crypht. tetragraphus* und *lapidicola* der Germar'schen Monographie hat Candèze die älteren Castelnau'schen Namen aus der Vergessenheit wieder hervorgeholt. Im ersteren Falle ist das Recht der Priorität allerdings entscheidend, im zweiten aber die Beseitigung des durch eine gute Beschreibung verbürgten Germar'schen Namens zu Gunsten des Castelnau'schen, der mit einer höchst ungenügenden Beschreibung publicirt ist und eigentlich nicht mehr Geltung haben kann als ein gewöhnlicher Catalogsname, nicht zu billigen.

Der Gattungsname *Arrhaphes*, den Candèze p. 98 aufstellt, collidirt mit der älteren Hymenopteren-Gattung gleichen Namens.

*Cardiophorus:* Der Verfasser hat hier die werthvollen Unterscheidungsmerkmale, welche die erhabenen Seitenrandlinien darbieten, unbenutzt gelassen. Nicht einmal bei *Cardiophorus musculus*, der dadurch, dafs bei ihm die Seitenrandlinie an der verhältnifsmäfsig scharfen Seitenkante des Halsschildes bis fast zum Vorderrande hinläuft, unter allen übrigen Arten ausgezeichnet ist, sind sie erwähnt.

Unter dem Namen *Cardioph. ornatus* ist eine Art beschrieben, die Erichson als blofse Varietät von *C. biguttatus* betrachtet. Ich kann aber der Ansicht von Candèze nicht beipflichten, da ich den *C. biguttatus* und *ornatus* unter einander am Mont Serrat gefangen habe und beide angeblichen Arten bis auf die geringfügige Färbungsdifferenz auf dem Halsschilde in allen Punkten durchaus übereinstimmen. Insbesondere finde ich die Verschiedenheit in der Behaarung, von der Candèze spricht, nicht bestätigt. Die beiden *Card. ulcerosus* und *argiolus*, auf deren nahe Verwandtschaft Candèze bei der Beschreibung seines *C. ornatus* gelegentlich hinweist, sind wohl auch nur Farbenvarietäten einer und derselben Art.

*Card. testaceus*, den ich als Varietät zu *C. cinereus* bringe, führt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Candèze wieder als besondere Art auf. Die angeführten Unterscheidungsmerkmale halten aber bei den Exemplaren meiner Sammlung nicht Stich, auch habe ich aus Oesterreich Stücke von *C. testaceus* und *cinereus* untereinander und in zahlreichen Uebergängen zugesendet erhalten.

Die von mir in den Ins. Deutschl. aufgestellte Gattung *Pheletes* vereinigt Candèze wieder mit *Limonius*, da das hauptsächlichste Merkmal, die Abwesenheit der Prosternalfurchen bei Vergleich zahlreicher nordamerikanischer Arten nicht Geltung behalte. Bei den von mir in Märkel's Sammlung verglichenen nordamerikanischen Arten sind mir Uebergänge nicht vorgekommen, doch mag Candèze Recht haben. Auch Jacq. du Val hat die Gattung nicht aufrecht erhalten.

v. Kiesenwetter.

---

## Album microscopisch-photographischer Darstellungen aus dem Gebiete der Zoologie von Ernst Heeger. Heft I. Wien 1860.

Fünfundzwanzig photographische Abbildungen, die, mit einer einzigen Ausnahme, Gegenstände aus dem Gebiete der Entomologie darstellen, nämlich: Tafel I.: Oberlippe von *Ixodes Ricinus*, Tafel II — VI.: einzelne Theile von *Musca domestica*, Tafel VII., VIII., IX., XVIII. und XXV.: Unterflügel von *Forficula auricularia*, *Agabus maculatus*, *Trichopteryx depressa*, *Staphylinus murinus* und *Dermestes lardarius* (warum hat der Verfasser diese Unterflügel nicht in der Reihenfolge der Tafeln zusammengestellt?), Tafel X.: Eierleger (weshalb nicht den in der Entomologie gebräuchlichen Kunstausdruck „Legeröhre"?) von *Ceraphron elegans*, Tafel XI.: Larve von *Aleurodes immaculata*, Taf. XIII. und XIV.: Legeröhre und Klauenglied von *Trypeta cardui*, Taf. XV. und XVI.: Fufsklaue und Spinnwärzchen von *Epeira diadema*, Taf. XVII.: *Trichopteryx excavata* (der ganze Käfer), Taf. XIX. und XX.: Mundtheile und Flügel von *Culex sylvatica*, Tafel XXI.: Vorderflügel von *Hemerobius hirtus*, Tafel XXII., XXIII. und XXIV.: Flügelschüppchen von verschiedenen Schmetterlingen.

Die meisten dieser Bilder sind in hohem Grade gelungen, sowohl in der Herstellung des mikroskopischen Objekts selbst, als auch in dessen photographischer Reproduktion. Von überraschender Schönheit sind namentlich der Flügel von *Trichopteryx* (man vergleiche damit die in der Stett. entom. Zeitg. 1843 T. I. und II. gegebene Darstellung), der Rüssel von *Musca domestica*, und die Saugfläche dieses Rüssels, welche der Verfasser nicht recht passender Weise in der gedruckten Erläuterung zu seinen photographischen Bildern „Vorderhaut der Saugelappen", auf dem Bilde selbst „Rüssels Saugehaut" nennt. Aufserordentlich schön und instructiv ist die Darstellung der Mundtheile von *Culex sylvatica*, an denen sich die Analoga von Mandibeln, Maxillen, Oberlippe, Unterlippe und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Zunge beifsender Insekten klar erkennen lassen. Heeger hat in diesem Falle alle einzelnen Theile mit Ausnahme der Unterlippe, deren Bedeutung er übergeht, richtig nach ihrem eigentlichen Wesen erklärt. [1]) Bei dem Präparate der Legeröhre von *Ceraphron elegans* (einem Thiere, das übrigens nicht zu den *Pteromalinen* zu stellen ist, wie der Verfasser will, sondern von den neuern Entomologen mit Recht zu den *Proctotrupiern* gebracht wird), ist die eigentliche Legerinne durch irgend einen Zufall der Länge nach auseinander gespalten, während sie in der Wirklichkeit nur gerinnt ist. Bei Tafel III. mufs wohl eine Verwechselung vorgekommen und anstatt des Klauengliedes von *Musca domestica* das einer andern Fliege dargestellt worden sein. Die Haftläppchen sind in der Heegerschen Abbildung viel kleiner als in der Natur bei der gemeinen Stubenfliege.

Wenn es der Verfasser sehr bescheidener Weise als die Hauptabsicht bei Veröffentlichung seines Werkes bezeichnet, den intelligenten Laien in die Geheimnisse der ihn umgebenden kleinsten Thierformen einzuweihen, so hoffen und wünschen wir, dafs er mehr als dieses Ziel erreichen und auch für die strengere Wissenschaft selbst wichtiges Material zu weiterer Verwerthung liefern wird, wie es in diesem ersten Hefte in erfreulichem Mafse bereits der Fall ist. Dazu wird es vielleicht dienlich sein, wenn auf den Text noch gröfsere Sorgfalt verwendet wird, denn dieser ist bis jetzt in seiner auf den Laien berechneten, etwas oberflächlichen Behandlungsweise für den Fachgelehrten ohne gröfseren Werth, und erläutert in vielen Fällen nicht sowohl den photographisch abgebildeten Gegenstand selbst, als er naturhistorische Bemerkungen allgemeiner Natur über das Thier, dem das Objekt angehört, beibringt. Einzelne kleine Bilder, z. B. das Klauenfufsglied von *Trypeta Cardui*, einsam auf einer grofsen Tafel, machen den Eindruck einer Raumverschwendung, die das Werk unnöthig vertheuert und dadurch die Verbreitung desselben hindert. Gewifs lassen sich auf einer Tafel mehrere Gegenstände, namentlich solche, deren Vergleichung von Interesse ist, zusammenstellen. Es kommt dabei, nach den Tafeln mit Flügelschuppen von Schmetterlingen zu urtheilen, wohl nur darauf an, mehrere geeignete Objekte gehörig neben einander einzulegen, um sie auch zusammen auf einer Tafel photographirt zu erhalten. Endlich würde es wahrscheinlich dem Interesse des Autors und dem des entomologischen Publikums förderlich sein, wenn auch einzelne Tafeln zu einem angemessenen Preise abgegeben würden.

v. Kiesenwetter.

---

[1]) Die Verwechselung der Zahlen 6 und 7, die, wenigstens auf den mir vorliegenden Exemplaren, vorgekommen ist, wird der aufmerksame Leser von selbst finden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



## Catalogue of British Coleoptera by G. R. Waterhouse. London 1858—1861.

Von diesem Cataloge liegen uns erst 4 Bogen vor, die bis zu den *Curculionen* reichen, er ist aber bereits bis zu den *Halticen* fortgeführt und dem Abschlusse nahe. [1]) Wir müssen es als ein besonderes Ver-

---

[1]) In Bezug auf die Anzeige der zwei ersten Bogen, Berliner Entom. Zeitschrift 1859 S. XIX, geht uns folgende Erwiederung von H. G. R. Waterhouse zu: „Die Anzeige von Mr. Janson beginnt damit, dafs ich den ersten Theil meines Cataloges, der die *Geodephaga* und *Hydrodephaga* enthält, mit wenigen Ausnahmen und Zusätzen wörtlich aus dem Cataloge von Dawson und Clark abgedruckt habe. Dies ist vollständig richtig: ich war dazu durch die besondere Erlaubnifs der genannten Verfasser ermächtigt und werde dies natürlich in der Vorrede beim Erscheinen meines Cataloges bemerken, sowie dafs ich in ähnlicher Weise die Arbeiten von Walton für die *Curculionidae*, und die von Wollaston für die *Atomariae* benutzte.

Ich war mir wohl bewufst beim Unternehmen dieses Cataloges, dafs es eine Aufgabe vieler Arbeit und vieler Zeit sein würde, und ich konnte wohl beides sparen, wenn ich die Arbeiten der genannten Herren benutzte.

Mr. Janson sagt ferner, dafs ich „bei den *Brachelytra* zahlreiche Veränderungen vorgenommen, zum grofsen Theil mit Rücksicht auf Kirby's Manuscripte, und dafs ich als Typen der Beschreibungen von Stephens nach Bedürfnifs bald die Exemplare der Stephens'schen, bald die der Kirby'schen Sammlung betrachtet habe". Der wahre, Hrn. Janson nicht unbekannte Sachverhalt ist folgender: Mr. Stephens sagt ausdrücklich in seinem Werke, dafs er die *Staphylinidae* nicht studirt, sondern dabei gewisse Manuscripte von Kirby benutzt hätte. Diese Manuscripte kamen in den Besitz von Dr. Gray, welcher sie mir borgte. Als ich sie mit den Beschreibungen verglich, welche Stephens in seinen Illustrations giebt, fand ich, dafs sie wesentlich von den fraglichen Manuscripten abgedruckt waren, und dafs nur einiges Wenige beigefügt oder abgekürzt war. Ferner schenkte der verstorbene Mr. Kirby seine ganze Insekten-Sammlung der hiesigen Entomologischen Gesellschaft, zugleich mit einem geschriebenen Cataloge, der einen grofsen Theil der Sammlung umfafste. Auf diese Weise konnte ich in einer öffentlichen Sammlung die typischen Exemplare, welche alle von Kirby selbst numerirt und nach denen die meisten der durch Stephens publicirten Beschreibungen entworfen sind, untersuchen. Da auf der andern Seite Stephens diese Gruppen nicht studirt hatte, aber nichtsdestoweniger Exemplare in seine Sammlung brachte, von welchen er vermuthete, sie möchten die durch Kirby beschriebenen sein, ist es nicht zu verwundern, dafs er viele Fehler in seinen Bestimmungen machte.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



dienst der sehr mühevollen Arbeit bezeichnen, dafs ihr in allen Familien und Gattungen eine genaue Untersuchung und Feststellung der britischen Arten zu Grunde liegt, dafs sie also nicht ein Verzeichnifs von Namen ist, deren Berechtigung noch einer Feststellung bedarf. Die richtige Bestimmung der Arten von Stephens ist durch die Untersuchung der Originale verbürgt; der Verf. hatte aufs Neue zu bestätigen, dafs Stephens sich vielfach in seinen Bestimmungen geirrt und die Beschreibungen in solchen Fällen nicht von seinen (falsch) bestimmten Exemplaren entnommen, sondern aus älteren Schriftstellern, namentlich aus Gyllenhal, entlehnt hat, dafs z. B. die Beschreibung von *Bembidium impressum*, aus Gyllenhal excerpirt, die nordische, in England nicht vorkommende Art dieses Namens bezeichnet, während das Exemplar der Stephens'schen Sammlung ein *B. flavipes* ist und nur zu dem Zusatze thickly punctulate Veranlassung gegeben hat. Der Verf. führt die Stephens'schen Namen da, wo sie die älteren sind, ein, was nach der Meinung des Ref. auf die Fälle zu beschränken wäre, wo die Beschreibungen die Art auch einigermafsen kenntlich machen. In allen schwierigen Gattungen (z. B. *Staphylinen* und *Atomarien*) sind von Stephens in der Sammlung sehr häufig mehrere Arten vermengt, und auch die Beschreibungen beziehen sich oft genug nicht auf eine, sondern auf einen Complex von Arten. In solchen Fällen, wo gar keine bestimmte Art beschrieben ist, kann doch von einer Priorität der Beschreibung nicht die Rede sein. Schaum.

---

Catalogue of Halticidae in the collection of the British Museum by Rev. Hamlet Clark: Physapodes and Oedipodes. P. I. London 1860.

Liefert in derselben Weise wie Baly's Catalogue of Hispidae (Berl. Zeitschr. 1860 p. XXIV) und in derselben Ausstattung sehr sorgfältig ge-

---

Unter diesen Umständen holte ich mir Rath in der Stephens'schen Sammlung für diejenigen Arten, welche durch ihn zum ersten Male beschrieben waren, und in der Kirby'schen Sammlung für diejenigen, deren Beschreibungen sich von Kirby's Manuscripten kopirt fanden. Diese meine Methode wird man wohl kaum eine willkürliche nennen können, wofür sie Mr. Janson auszugeben sucht.

Zum Schlufs deutet Mr. Janson einige Irrthümer in meinem Cataloge an, und erwähnt namentlich einen Fall, wo ich denselben Namen auf zwei verschiedene Arten angewendet habe. Dies ist ganz wahr: p. 28. sp. 18. sollte der Name *Stenus speculator* Boisd. et Lacord. über dem von *canaliculatus* (Kirby) Steph. gesetzt sein. Ich vermuthe wenigstens, dafs dies der von Mr. Janson gefundene Fehler ist. Ich zweifle nicht im Geringsten, dafs sich noch andere Ungenauigkeiten nachweisen lassen, und bedaure sehr, dafs Mr. Janson die von ihm gesehenen nicht näher bezeichnet hat. G. R. Waterhouse.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



arbeitete Beschreibungen von 42 Gattungen und 245 Arten. Auf 9 sauber gestochenen Tafeln sind eine oder mehrere Arten aller Gattungen im Umriss, und Beine, Taster und Fühler als besonders wichtige Theile für die Unterscheidung der Gattungen und Arten abgebildet.

Schaum.

---

Reisen und Forschungen im Amurlande, herausgegeben von Schrenk. Bd. II. 1. Lieferung, Lepidopteren von E. Ménétriés. Mit 5 color. Tafeln. Petersburg 1859.

Es werden hier 212 Arten verzeichnet, darunter 38 neue, die auf den fünf Tafeln abgebildet sind. Das Nähere s. Wiener Entom. Monatsschr. 1861. No. 3. p. 94.

---

Stainton H. F. The natural history of Tineina. Vol. V. Coleophora. London 1860. Mit 16 Tafeln.

Enthält die Naturgeschichte von 23 *Coleophoren*

---

Fauna austriaca. Die Fliegen, Diptera, von Schiner sind mit dem 3. und 4. Hefte fortgesetzt worden.

---

Die europäischen *Hemiptera* (*Rhynchota heteroptera*) von Fieber.

Es liegen jetzt 3 Hefte vor, in dem 4ten wird die Bearbeitung der Wanzen ihren Abschluss finden. Wir haben vielleicht Gelegenheit nach Erscheinen desselben auf das Werk zurückzukommen, dessen Epoche machende Bedeutung für die Kenntnifs der *Hemipteren* allseitig anerkannt werden wird.

Schaum.

---

Die Rhynchoten Livlands in systematischer Folge beschrieben von Dr. G. Flor. I. Theil: *Rhynchota frontirostria* (*Hemiptera heteroptera*). 525 S. 8. Dorpat 1860.

Einer sehr eingehenden und exakten Darstellung des äufseren Baues folgt die genaue Beschreibung der Familien, Gattungen und Arten, die bisher in Livland beobachtet sind, mit vollständiger Synonymie (in alphabetischer Ordnung) und mit Angaben über Vorkommen und Verbreitung der Arten. Die *Gymnocerata Geodromica* sind durch die Familien der *Scutata* (14 Gattungen und 45 Arten), der *Coreodes* (6 G. und 10 A.), der *Berytidea* (1 G. und 4 A.), der *Coecigena* (1 G., 1 A.), der *Lygaeodea* (7 G. und 38 A.), der *Tingididea* (4 G. und 19 A.), der *Hebroida* (1 G., 1 A.), der *Aradoidea* (2 G. und 10 A.), der *Spissipeda* (1 G., 1 A.),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



der *Capsina* (6 G. und 118 A.), der *Anthocoridea* (4 G. und 15 A. [1])), der *Reduvina* (4 G. und 9 A.), der *Oculata* (1 G. und 9 A.) vertreten. Die Abtheilung der *Gymnocerata Hydrodromica* (Familie der *Hydrometridea*) hat 3 G. und 9 A. Von den vier Familien der *Cryptocerata* sind 1 G. und 1 A. der *Naucoridea*, 2 G. und 2 A. der *Nepina*, 1 G. und 2 A. der *Notonectina* und 2 G. und 11 A. der *Corisiden* beschrieben.

Es sind einige neue Subgenera *Sphalerocoris* (auf *Berytus tipularius*), *Ancylopus* (= *Platygaster* Schill. auf *Pachymerus Abietis* und *ferrugineus*), *Lyctus* (auf *Cymus Resedae*), *Cymatia* (auf *Corisa coleoptrata* und *Bonsdorfii*) aufgestellt und eine Anzahl neuer Arten aus den Gattungen *Sciocoris*, *Agramma*, *Monanthia* (*Orthosteira*), *Miris*, *Capsus*, *Anthocoris*, *Xylocoris* beschrieben. Die Fieber'sche Arbeit konnte von dem Verfasser natürlich noch nicht benutzt werden.

Der zweite Band, die *Rhynchota gulaerostria* (*Homoptera*) enthaltend, soll im Laufe des gegenwärtigen Jahres erscheinen. Schaum.

---

Die Bienen des Herzogthums Nassau. Von A. Schenck, Prof. am Gymnasium zu Weilberg. Wiesbaden 1861.

Unter obigem Titel hat der Herr Verf. eine neue Bearbeitung der Nassauischen Bienen-Arten herausgegeben, welcher gleichzeitig die Beschreibung der übrigen in Deutschland bekannt gewordenen beigefügt ist. Diese Arbeit zeichnet sich vor den vorhergehenden sehr erheblich, zunächst durch gröfsere Correctheit im Auffassen der Species, sodann durch ausführlicheres Eingehen auf die Lebensweise vieler Arten aus, was namentlich bei den Mittheilungen der neuesten Forschungen über die Honigbiene ins Auge springt Aufser sehr brauchbaren Tabellen zum Bestimmen der Gattungen und Arten erhalten wir noch eine Eintheilung in Gruppen bei den artenreicheren Gattungen z. B. bei *Nomada*, *Andrena* und *Hylaeus*, wodurch auch deren Bestimmung wesentlich erleichtert wird. Am Schlusse befindet sich ein ausführliches Register, eine Aufzählung der benutzten Schriften und ein Verzeichnifs der deutschen Namen für die Bienen-Gattungen. Möge dies höchst brauchbare Handbuch dem Studium der Hymenopteren viele neue Jünger gewinnen. F. Stein.

---

An accentuated list of the British Lepidoptera, with hints of the derivation of the names. Published by the entomological societies of Oxford and Cambridge. London 1858.

Obiges Werkchen ist erst jetzt als Geschenk der Vereins-Bibliothek zugegangen. Es würde den Schmetterlingssammlern schon als blofses

[1]) Der Verf. schreibt dem Weibchen der *Microphysa exilis* sehr stark verkürzte Flügeldecken zu. Er hat offenbar das ausgebildete Weibchen (*Microphysa myrmecobia* Märk.) nicht gekannt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Verzeichnifs der britischen Schmetterlinge von grofsem Interesse sein, wenn es nicht noch aufserdem werthvolle Beigaben aufwiese. Als Einleitung ist auf 44 Seiten eine Aufzählung der wichtigsten Autoren und ihrer Werke im Gebiete der Lepidopterologie gegeben; sodann folgt das eigentliche Gattungs- und Arten-Verzeichnifs, wobei aber keine speciellen Fundorte angegeben sind. Wir finden hierin nicht blos eine Ableitung der Arten-Namen, sondern selbst der Gattungen und Familien, und ausserdem eine Bezeichnung der Silben, worauf beim Aussprechen der Ton liegt, durch Accente. Obgleich sich gegen einzelne Annahmen in Bezug auf Länge und Kürze mit den Herren Verfassern wohl rechten liefse, bleibt diese Seite des Buches doch eine wichtige, namentlich für solche Sammler, denen eine wissenschaftliche Vorbildung abgeht. Somit ist die Anschaffung des Büchleins, das ungefähr aus 12 Bogen besteht, und wohl nicht allzutheuer sein wird (der Preis ist Referenten unbekannt) sehr zu empfehlen. F. Stein.

---

## Saggio di Ditterologia Messicana di Luigi Bellardi, Professore di storia naturale. Parte I. Torino 1859. 4to.

Unter diesem Titel ist uns jetzt das erste Heft des Werkes von dem Herrn Verfasser freundlichst eingesandt worden; es besteht aus 8 Bogen Text nebst 2 lithographirten Tafeln mit circa 43 uncolorirten Abbildungen, die gröfstentheils neu beschriebene Arten darstellen. Die Beschreibungen sind lateinisch und italiänisch, in so ausführlicher Weise, dafs die Bestimmung sich danach jedenfalls ermöglichen lassen wird. Aufser den neuen Arten sind auch eine Anzahl bereits bekannter, von Macquart und Anderen beschriebenen mit aufgeführt. Folgende Familien sind darin repräsentirt: *Culicidae, Tipulidae, Mycetophilidae, Sciaridae, Simulidae, Bibionidae, Stratiomydae, Tabanidae, Acroceridae.* F. Stein.

---

## Verzeichnifs der Schmetterlinge von Erfurt, in einem Umfange von zwei Stunden. Zusammengestellt von Dr. Keferstein und A. Werneburg. 1860.

(Als Separatabdruck aus den Jahrbüchern der Königl. Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt mitgetheilt.)

Dieses Verzeichnifs ist nach Herrich-Schäffer's Systeme entworfen und mit einer kleinen Einleitung versehen, welche die örtliche Beschaffenheit der Umgegend von Erfurt kurz erläutert. Es erstreckt sich auch auf die Microlepidopteren, und giebt ein schönes Zeugnifs von dem Fleifse der Herren Herausgeber, leidet aber an einer Anzahl von Druckfehlern, die leicht hätten vermieden werden können.

F. Stein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Les Lepidoptères de la Belgique, leurs Chenilles et leurs Chrysalides, décrits et représentés en dessins originaux d'après nature, par Ch. F. Dubois, membre honoraire de plusieurs sociétés savantes. VI.—X. Livraison.

Diese neuerdings als Fortsetzung des bereits im vorigen Jahrgange besprochenen Werkes erschienenen Hefte bekunden einen wesentlichen Fortschritt hinsichtlich der bildlichen Darstellung und des sorgfältigeren Colorits der einzelnen Arten. Fast sämmtlich sind sie sehr naturgetreu, zum Theil äufserst gelungen ausgeführt, und gewähren so dem Kenner einen angenehm befriedigenden Anblick; *Sphinx Elpenor* scheint uns in den Unterflügeln ein wenig zu hell. Wird das Werk in dieser Weise fortgesetzt, so wird es zweifellos allgemein zufriedenstellen.

F. Stein.

---

Erschienen sind:

Herrich-Schaeffer. Neue Schmetterlinge aus Europa und den angränzenden Ländern. Heft 1. und 2. mit 18 Tafeln.

Schmetterlinge von München von Joh. Bapt. Kranz. München 1860. Behandelt die Tagfalter-Eulen und zählt natürlich meist Bekanntes auf.

---

Gedruckt bei A. W. Schade in Berlin, Grünstr. 18.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Kiesenwetter Ernst August Helmuth [Hellmuth] von, Schaum Hermann Rudolph, Stein Friedrich Johann Philipp Emil von, Waterhouse G. R.

Artikel/Article: Neuere Literatur. XXIV-XXXIV